

Chaotische Anfänge, prägende Personen und warum es die GAR geben muss

20 Jahre GAR NRW

„Nicht auszuhalten! – war mein erster Eindruck beim Betreten der Aula der Gemeinschaftsgrundschule Duisburg“, so der Protokollant der ersten Delegiertenversammlung der Grüne/Alternative in den Räten NRW e.V., GAR. Bereits der Einladung war zu entnehmen, dass es nur um die Sache und nicht um nettes „Beiwerk“ ging – war darin doch die Rede von einer „spartanisch eingerichteten Aula ohne Tische; die Schreibunterlagen musste man selbst mitbringen, genauso wie etwas zu Essen, Trinken und Kaffee. Und: „Raucherpausen auf dem Schulhof sind zu beantragen“, stand in der Einladung.

Tatsächlich blieb der Gründungstag der GAR unserem Protokollanten dann auch nachhaltig in Erinnerung. Er hielt fest: „Drückende Schwüle, gegen die auch das Aufreißen aller Fenster nichts half, eine Lautsprecheranlage mit nur ganz mäßigen Qualitäten, kein Kaffee, kein Mittagessen und Rauchverbot im gesamten Schulgebäude.“ Bedingungen, unter denen sich eben nur Grüne treffen.

57 Delegierte und 30 Gäste waren es letztlich, die am Feiertag des 6ten Juni 1985 die GAR NRW nach intensiver Satzungsdiskussion offiziell gründeten. Den ersten ordentlichen Vorstand stellten Harald Wölter (Münster), Dorle Schubert (Mönchengladbach), Friedrich Meyer (Oberbergischer Kreis), Rainer Stoisdorf (Bonn), ein Frauenplatz blieb unbesetzt.

Personen und Persönlichkeiten

Möglich machte die Gründung die Kommunalwahl 1984. Erstmals zogen die Grünen und Alternativen in großer Anzahl in die Räte. Die Landesdelegiertenkonferenz in Detmold beschloss dann am 14. Oktober 1984, eine kommunalpolitische Vereinigung zu gründen. Acht Monate später hatte die GAR NRW ihre ersten MitarbeiterInnen: die ehemaligen Kommunalwahlbeauftragten des Landesverbands Ekkehard Traunsberger und Herbert Klemisch.

+++Strippenzieher und Quälgeister der GAR NRW+++

MitarbeiterInnen Geschäftsstelle

Ekkehart Traunsberger, Geschäftsführung, 4/1984-12/1988
Herbert Klemisch, Geschäftsführung, 4/1985-12/1988
Rosemarie Schulz, Frauenreferat, 10/1986-3/1992
Evelyn Hennigsen, Sekretariat, 1/1989-2/1989
Jochen Sander, Geschäftsführung, 2/1989- 6/1992
Klaus Riepe, Bildungsreferat, 1/1989-5/1992
Geschäftsführung, 6/1992-3/1995
Ulrike Hagenguth-Schmuck, Sekretariat, 11/1990-6/1996
Annelie Buntenbach, Geschäftsführung, 8/1992-12/1992
Horst Becker, Öffentlichkeitsreferat, 11/1992-12/1994
Renate Brandthoff, Finanzreferat, 11/1993-2/1997
Hermann Mertens, Geschäftsführung, 2/1995-12/2000
Hiltrud Erning, Bildungsreferat, 4/1995-6/1997
Almut Bergendahl, Sekretariat, 7/1995-10/1995
Peggy Wilsdorf, Sekretariat, 11/1995-7/1996
Erich Hinderer, Aushilfe, 2/1996-7/2005
Melanie Staudt, Sekretariat, 9/1996-6/2000
Sabine Drewes, Referat Publizistik, 5/1997-2/2002
Volker Wilke, Bildungsreferat, 8/1997-2/2001
Geschäftsführung, seit 3/2001
Ilona Schmitz, Bildungsreferat, seit 4/2001
Heike Kas, Sekretariat, seit 11/2000
Dunja Briese, Referat Publizistik, seit 5/2002

Geschäftsführende Vorstände

Dorothea Schubert, Mönchengladbach, 1985-1987
Harald Wölter, Münster, 1985-1987
Rainer Weber, Hamm, 1987-1989
Eberhard Haberkern, Essen, 1987-1989
Monika Bergmann, Wesel, 1989-1991
Dr. Richard Kelber, Dortmund, 1989-1991
Anita Wolschendorf, Recklinghausen, 1991-1992
Hartmut Göbelsmann, Velbert, 1991-1994
Jörg Frank, Köln, 1992-1994
Ute Janota, Pulheim, 1995-2000
Rainer Lagemann, Hörstel, 1995-1998
Cornelia Vianden, Langerwehe, 1999-2000
Magda Ryborsch, Bergisch Gladbach, seit 2001
Günter Karen Jungen, Düsseldorf, seit 2001

Vorstände

Marion Bleich, Reinhard Ehringfeld, Angela Hebler, Bärbel Höhn, Dirk Karbjinski, Friedrich Meyer, Annette Lostermann De Nil, Jens Petring, Rosemarie Plett, Horst Pohlmann, Rainer Steußloff, Rita Thies, Anne Vollbracht, Wilhelm Windhuis.

20 Jahre GAR NRW heißt auch, dass viele Grüne Persönlichkeiten den Verein und seine Arbeit prägten. Dazu gehören als ehemalige Mitarbeiter beispielsweise der heutige kommunalpolitische Sprecher der Landtagsfraktion Horst Becker, die spätere Bundestagsabgeordnete Annelie Buntenbach oder der Essener Fraktionsgeschäftsführer Jochen Sander. Der heutige sozialpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion Markus Kurth fertigte als junger Studienabsolvent einen Sozialpolitikreader für die GAR. Im GAR-Vorstand arbeiteten bisher insgesamt 28 Grüne Politiker, darunter die ehemalige Umweltministerin und heutige Bundestagsabgeordnete Bärbel Höhn.

Warum die GAR?

Warum musste eigentlich eine kommunalpolitische Vereinigung gegründet werden? Nun, Kommunalpolitik lebt vom Ehrenamt. Ein Ehrenamt, das Kompetenz und Kreativität erfordert. Denn KommunalpolitikerInnen müssen eine große Palette von Themen bearbeiten: von Straßenbahnen bis Kindergärten, von Stadtentwicklung bis zum neuen kommunalen Finanzmanagement. Sie müssen entscheiden und steuern, handeln und verhandeln. Sie erfüllen ein wesentliches Element unserer Demokratie mit Leben: die kommunale Selbstverwaltung. Eine kompetente Kommunalpolitik braucht Erfahrung. Die GAR NRW bündelt als kommunalpolitische Vereinigung der Grünen in Nordrhein Westfalen seit 20 Jahren die praktischen Erkenntnisse grüner Kommunalpolitik. Die Bildungsangebote bieten praxiserprobtes Fachwissen und nötige Grundlagen für kommunales Handeln. Die Mitgliederzeitschrift „Forum Kommunalpolitik“ ist über die Jahre ein grünes Gedächtnis alternativer Kommunalpolitik in NRW geworden. In ihr finden ständig Debatten zur Weiterentwicklung grüner Kommunalpolitik statt. Die GAR NRW nimmt so, wie die SGK (SPD), KPV (CDU) und VLK (FDP) die staatliche Aufgabe der Information, Beratung, Weiterbildung und Qualifizierung von Kommunalpolitikern wahr.

Das Land NRW erfüllt diese staatliche Aufgabe, indem es Zuschüsse an kommunalpolitische Vereinigungen zahlt. Diese Aufgabe wahrzunehmen, wird aber schwieriger, weil die finanziellen Bedingungen immer schlechter werden. So haben sich die Landeszuschüsse an die GAR in den Jahren 2000 auf 2005 halbiert. Die aktuelle Diskussion um den Landeshaushalt sieht nochmals eine 20prozentige Kürzung vor. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen sieht es für die Grüne/Alternative in den Räten NRW schlechter aus, als bei ihrer Gründung vor 20 Jahren.

Volker Wilke
Geschäftsführer der GAR NRW

Weggehen um anzukommen Bye bye Bärbel

In einer schönen und bewegenden Feier wurde Bärbel Höhn am Dienstag, den 15. November im Landtag NRW aus Düsseldorf verabschiedet. Neben zahlreichen Abschiedsgeschenken gab es auch einen Auftritt der Landtagsfraktion mit einem selbstgedichteten Text auf die Melodie „Bye Bye My Love“. Und auch die GAR NRW möchte sich mit einem kleinen Lied verabschieden. „Liebe Bärbel, lass den Landtag sausen. Berlin ruft dich aus Oberhausen. Nimm das Schwert und pack die Badehose ein, dann wirst du auch dort zu Hause sein. Alles Gute!“

Bye bye Bärbel

Bye bye Bärbel, mach et jot, bes zom nächste Mol.

Bye bye Bärbel, do wors jot, un eines dat es klar.

*Wir wern dich nie, niemols verjesse, denn Politik met dir wor schön,
bye bye Bärbel, auf Wiedersehn.*

Schon als wir hier opponiert han, war et e wunderbar Jeföhl,
un als wir dann och noch regiert han, da wurd der Rau ein bissche jrön.
Doch dann kom ne Wahl, für ihn wars ne Qual, do hätt er leis zo dir jesaat:
Du, ich jläuv, ich muß jon, dat mußte verston, un deit et dir och noch esu wih.

Bye bye Bärbel, mach et jot, bes zom nächste Mol.

Bye bye Bärbel, do wors jot, un eines dat es klar.

*ich weed dich nie, niemols verjesse, denn Politik met dir wor schön,
bye bye Bärbel, auf Wiedersehn.*

Nach Johannes kom de Wolfjang, der och mal jerne Rolltrepp fuhr
doch du fuhrst lieber Achterbahn dann, da wor er manchmal janz schön suer.
Doch dann kom die Wahl, er kreg a Signal, do hätt er leis zo dir jesaat:
Du, ich jläuv, ich muß jon, dat mußte verston, un deit et dir och noch esu wih.

Bye bye Bärbel, mach et jot, bes zom nächste Mol.

Bye bye Bärbel, do wors jot, un eines dat es klar.

*ich weed dich nie, niemols verjesse, denn Politik met dir wor schön,
bye bye Bärbel, auf Wiedersehn.*

Dann kam Peer, die Tigerente, der mit dem Düsseldorf-Signal,
er wor sickig wejn nem Hamster, doch später wor em dat ejal.
Doch dann kom die Wahl, un die war fatal, da hät er leis zo dir jesaat:
Du, ich jläuv, ich muß jon, dat mußte verston, denn ich lieb jetzt in Berlin die Angie.

Bye bye Bärbel, mach et jot, bes zom nächste Mol.

Bye bye Bärbel, do wors jot, un eines dat es klar.

*ich werd dich nie, niemols verjesse, denn Politik met dir wor schön,
bye bye Bärbel, auf Wiedersehn.*

Doch dann kom die Wahl, un die war fatal, da häs do leis zo uns jesaat:
Ich jläuv, ich muß jon, dat müsst'er verston, un deit et üsch och noch esu wih.

Bye bye Bärbel, mach et jot, bes zom nächste Mol.

Bye bye Bärbel, do wors jot, un eines dat es klar.

*wir wern dich nie, niemols verjesse, denn Politik met dir wor schön,
bye bye Bärbel, auf Wiedersehn.*

Bye Bye

Bärbel Höhn

Erinnerungen

Von der GAR-Küche zum Forum Kommunalpolitik

Meine ehemaligen Kolleg/innen haben mich anlässlich des GAR-Jubiläums gebeten, etwas über den Werdegang des GAR-Rundbriefs Forum Kommunalpolitik zu schreiben. Eine Bitte, der ich mit Freude nachkomme. Schließlich erinnere ich mich gern an die Aufgabe, den Rundbrief publizistisch und konzeptionell aufgemöbelt zu haben.

Aufmöbeln angesagt

Als ich 1997 damit anfang war das Forum Kommunalpolitik – GAR-Küche hieß das Blättchen weit vor meiner Zeit – so, wie Mitteilungsblätter von KPVen eben sind, wenn niemand mit publizistischem Hintergrund dafür verantwortlich ist: Jede/r schrieb so, wie ihm/ihr der Schnabel gewachsen war. Was im Rundbrief landete, war mehr eine Sache des Angebots als der Nachfrage. Die erste Zeit war also eine Phase des gegenseitigen Gewöhnens. Die AutorInnen mussten also erst mit redaktionellen Prozessen vertraut werden. Es wurde nicht mehr alles 1:1 gedruckt wie geschrieben. Die meisten waren für die Überarbeitung dankbar, einige jedoch empörten sich darüber, dass im Heft plötzlich Aussagen verschwunden waren, die nicht zum Thema gehörten. Ich selbst kam nicht aus NRW und kannte die kommunalpolitische Szene nicht, so dass ich in einigen Fettnäpfchen landete, die für mich unsichtbar in der Gegend herumstanden. Eine meiner ersten Ausgaben des Forums, „Scherben, Streit und Schiedsgerichte“, behandelte die unschöne Verdopplung grüner Fraktionen – ein Thema, auf das einige Betroffene naturgemäß nicht gern angesprochen werden. Es ist dennoch ein schönes Heft geworden.

So entstand nach und nach ein redaktionelles Profil: Mit inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten war nahe liegend, weil so am leichtesten runde Konzepte zustande kommen. Die Themen waren kommunalpolitische Fachthemen mit aktuellem Bezug, wie Krise der Gemeindefinanzen, Zukunft der Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund der EU-Liberalisierungspolitik oder kommunale Energiewirtschaft. Weitere Themen ergaben sich aus der grünen Programmatik, wie Integrationspolitik oder Bürgerbeteiligung. Hinzu kamen Reflexionen von „Grün vor Ort“: So widmeten wir die Ausgabe

„Spiel- oder Standbein“ dem Wechsel vieler grüner Fraktionen in die Oppositionsrolle nach der Kommunalwahl 1999. Die Schwerpunkte wurden im gesamten GAR-Team geplant, von allen kamen Anregungen – eine gute Arbeitsweise, die sich bewährt hat. Ich habe außerdem versucht den NRW-Bezug herauszuarbeiten und Personen aus der Landes- und Kommunalpolitik zu berücksichtigen und darüber hinaus auch bundesweit in die Runde geblickt, um inhaltliche VordenkerInnen zum Schreiben einzuladen. Daraus wurde ein Mix aus reflektierter Praxis und handlungsorientierter Theorie.

Und schließlich hat auch die grafische Gestaltung eine große Rolle gespielt. Zu deren Entwicklung hat Roland Lang entscheidend beigetragen, dem ich an dieser Stelle besonders danken möchte.

Auf Kurs gebracht

Man könnte sicher fragen: Lohnt der Aufwand? Wozu braucht der GAR-Rundbrief eigentlich eine eigene Gestaltungslinie? Warum immer noch die Papierform? Sind Fotos denn nötig? Wir haben ja hin und wieder auch aufwändige Fotoserien gemacht. So wurden für die Fotos einer Ausgabe zur Zukunft der Gemeindefinanzen „Keine Rettung in Sicht?“ unzählige Sparschweine zerdeppert, bis wir mit dem Trümmerhaufen zufrieden waren. Dass dieses publizistische Format trotz eklatanter Sparzwänge im GAR-Haushalt beibehalten wurde, spricht für sich: Das Forum erzeugt Mitgliederbindung und trägt, dass möchte ich bei aller Bescheidenheit für mich und meine Nachfolgerin sagen, maßgeblich zum Profil der GAR in der grünen kommunalpolitischen Landschaft bei.

Ich habe die ersten Jahrgänge des Forums aufbewahrt und werde sie bei jedem Umzug mitnehmen. Und ich bin froh, diese Zeitschrift in Hände abgegeben zu haben, die manches anders und alles gut machen.

Herzlichen Glückwunsch, weiter so!

Sabine Drewes

*war von 1997 bis 2002 verantwortliche Redakteurin
von Forum Kommunalpolitik.*

*Sie ist heute Redakteurin der Kommunalpolitischen Infothek
bei der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin.*

Gut vernetzt läuft alles besser

Glückwünsche zum Geburtstag

Nirgendwo ist die Nähe zwischen Bürger und Politiker so groß wie auf kommunaler Ebene, oft mit fließenden Grenzen. Deshalb ist die Arbeit in den Kommunen so wichtig für grüne Politik. Ihr habt 20 Jahre professionelle Vernetzung und kreative Basisarbeit verbunden - weiter so! Auch die Bundestagsfraktion hat oft von Eurer Arbeit profitiert. Ich wünsche mir, dass das so bleibt!

Renate Künast,
Fraktionsvorsitzende der grünen Bundestagsfraktion

Was wären die Grünen ohne ihre kommunalpolitische Vereinigung? Für kommunalpolitisch Engagierte ist der Austausch und die Vernetzung eine wichtige Angelegenheit. Insofern ist die Arbeit der GAR in NRW sehr wichtig – gibt sie doch die Möglichkeit, von anderen zu hören und zu lernen. Ich wünsche der GAR weiterhin erfolgreiche Jahre, wenn nötig, die Zeit zum Innehalten, vor allem aber die Kraft zum Handeln. Für unsere gute Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren danke ich sehr und hoffe, dass wir diese auch in der kommenden Legislatur weiterführen können.

Kerstin Andreae,
Kommunalpolitische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion

Die GAR hat mir mit Ihren Publikationen und inhaltlichen Veranstaltungen die Erfahrung anderer Grüner KommunalpolitikerInnen zugänglich gemacht und mir damit die Arbeit im Rat sehr erleichtert. Wie sehr ich die GAR schätze und ihr verbunden bin, sieht man nicht zuletzt daran, dass ich selbst Ende der achziger Jahre im Vorstand der GAR tätig war. Ich wünsche der GAR alles Gute zum 20. Geburtstag. Liebe Grüße.

Bärbel Höhn,
MdB

Glückwunsch zum Geburtstag! Nach den Querelen der ersten Jahre ist die GAR-NRW mittlerweile ein wichtiger Kontaktpunkt für die kommunalpolitische Gemeinschaft der Grünen geworden - insbesondere für die kleinen Fraktionen im ländlichen Raum und in der Diaspora. Tut mehr und mehret die Qualität und Quantität bündisgrüner Kommunalpolitik!

Markus Kurth,
MdB

Die GAR ist eine wichtige Einrichtung zur Vernetzung unserer kommunalpolitischen Arbeit. Also nur konsequent meine Botschaft: Dank für die letzten 20 Jahre und viel Erfolg, Freude und auf gute Zusammenarbeit in den nächsten 20 Jahren.

Herzlichen Glückwunsch!

Sylvia Löhrmann,
Fraktionsvorsitzende der Grünen
im Landtag von Nordrhein-Westfalen

Liebe kommunale Kolleginnen und Kollegen!

Unsere gemeinsame Arbeit für die Kommunalpolitiker in Nordrhein-Westfalen verbindet uns, auch in Zukunft, über alle Grenzen hinweg. Lassen Sie uns auch in Zukunft, wenn auch an verschiedenen Stellen und Seiten, gemeinsam an dieser Aufgabe weiterarbeiten.

Ulrich Weller,
Geschäftsführer der kommunalpolitischen Vereinigung
der CDU des Landes Nordrhein-Westfalen (KPV NRW)

Wir gratulieren der GAR NRW herzlich zu ihrem 20-jährigen Bestehen. Die grünen und Alternativen in den Räten haben seit ihrer Gründung dazu beigetragen, dass „frischer Wind“ in die Räte und Kreistage in NRW Einzug erhielt und die kommunalen Interessen das Gehör ihrer Landtagsabgeordneten und MinisterInnen im nordrhein-westfälischen Landtag gefunden haben. Der konsequente Einsatz für Fragen der Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in den Kommunen und die Stärkung der Beteiligungsmöglichkeiten von Bürgerinnen und Bürger vor Ort sind sicher vielerorts Markenzeichen „grüner“ Lokalpolitik geworden.

Die nur dreizehn Jahre ältere SGK NRW wünscht den kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der Grünen und Alternativen zu ihrem „Geburtstag“ weiterhin viel Erfolg bei der Wahrung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen.

Bernhard Daldrup,
Geschäftsführer der sozialdemokratischen Gemeinschaft für
Kommunalpolitik in NRW (SGK NRW)

Im Namen der VLK gratuliere ich Ihnen zu Ihrem 20-jährigen Jubiläum. Ich wünsche Ihnen auch in Zukunft bei Ihrer wichtigen Aufgabe eine glückliche Hand. Die Liberalen vor Ort freuen sich auch weiterhin auf anregende Diskussionen in den Räten der Städte und Gemeinden zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in NRW!

Joachim Hoffmann,

*Geschäftsführer der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker e.V.
Landesverband NRW (VLK NRW)*

Um Himmels willen, schoss es mir zuerst durch den Kopf: Wenn ihr jetzt 20. Geburtstag feiert, dann bin ich auch schon seit 20 Jahren bei der ALTERNATIVEN KOMMUNALPOLITIK. Denn ich erinnere mich noch gut: Der Besuch einer der ersten GAR-Mitgliederversammlungen gehörte seinerzeit zu meinen ersten „Amtspflichten“ als frischgebackener AKP-Redakteur. Nun ja, zu bereuen haben wir da nix! Die Kooperation mit der GAR war immer ausgesprochen fruchtbar und erfreulich. Was ha-

ben wir nicht für kommunalpolitische Fachbücher und Projektschwerpunkte in dieser Zeit zusammen gemacht! Oft unter großem Zeitdruck. Und auf wie vielen bundesweiten KPV-Treffen haben wir uns nicht gemeinsam den Allerwertesten platt gesessen. Ich wünsche Euch deshalb zum Geburtstag, dass Ihr weiter so dynamisch und voller Energie bleibt!

Dr. Gerald Munier,
AKP-Redaktion

„Schlechter Rat ist teuer. Allorts in NRW hat Ratsbegründung vieles bewegt. Oft im Alleingang und jenseits Kirchturms hörten wir nichts. GAR hoffnungsvoll ist es ein Forum-Kommunalpolitik zu haben. Mit geteiltem Erfolg kann man vielfaches bewirken.“

Hermann Strahl,

*Geschäftsführer der Heinrich Böll Stiftung NRW,
rührt seit 20 Jahren immer mal mit
an den Rezepten aus der GAR-Küche.*

personalia



Heimkehrer Erich Hinderer

Neun Jahre war Erich Hinderer für die GAR im Einsatz. Nun ist er nach Thüngen in seine schwäbische Heimat gezogen. Er war unser „dienstältester“ Kollege, grünes Herz und Gedächtnis. Wer außer Erich wusste schon, welche Geschichten seinerzeit in der legendären GAR-Küche erzählt wurden und welche Lieder dort gesungen wurden, bei denen angeblich hin und wieder eine Gitarre den Ton angab. Erichs Gedächtnis war unbestechlich: Er war unser Binnenhistoriker, der Vorstandsbeschlüsse, Verhandlungsdetails und Persönlichkeiten kannte, von denen die grünschnäbeligen Kollegen keinen Schimmer hatten. Er war auch unser kollegiales Herz, sein ausgleichendes und freundliches Wesen hat uns erfreut und für ihn eingenommen. Und auf Erich war Verlass: Pünktlich wie ein Maurer und ebenso gründlich ging er zu Werke, wie es eben seine Art ist.

Erich ist durch und durch Schwabe. Gemütlich, jovial und humorvoll. Das Lieblingswort der Schwa-

ben heißt ja bekanntermaßen „Bausparvertrag“. So vergingen viele Jahre im nordrhein-westfälischen Exil bei der GAR, bis sein urschwäbischer Wunschtraum endlich Wirklichkeit wurde: Das eigene Häusle im Grünen.

Und auch sonst hat das Schwabenland allerlei Heimeliges zu bieten, was die Ausländer aus NRW und andere Reigschmeckten wohl nie richtig zu schätzen wissen. Hier geht's noch zünftig zu im Beizle (Wirtshaus) und das Essen ist besser als a Gosch voll Glufa (schmeckt nicht schlecht). Ob Schbädzla mid Soz (schwäbische Leibspeise), Rendsbröda (Rindsbraten), Mibble (Kassler), Moodschd (Apfelwein) oder Kmausbir (Mostbirne). Was hier auf den Tisch kommt, des is ebbas guads (ist ganz hervorragend).

Ach, lieber Erich! Wir wünschen dir im Schwabenland den Himmel auf Erden. Du fehlst uns sehr.

Die GAR-KollegInnen